

	<p>Objekt: Wandzeitung zur Silvesterfeier der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, DDR</p> <p>Museum: Museum Berlin-Karlshorst Zwieseler Straße 4 10318 Berlin 030-50150821 boltovska@museum-karlshorst.de</p> <p>Sammlung: Sammlung, Objekte 1945-1994</p> <p>Inventarnummer: 210155</p>
--	---

## Beschreibung

Eine handgefertigte karikaturistische Wandzeitung zur Silvesterfeier der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD). Die Zeitung entsteht aus den Hinterlassenschaften der russischen Truppen, Datierung: sehr wahrscheinlich Silvester 1990.

Diese recht große (61,6 cm x 85,5 cm) Silvester-Wandzeitung wurde nach dem Abzug der russischen Streitkräfte 1994 in verlassenen Kasernen in Wünsdorf gefunden und 2011 vom Museum Berlin-Karlshorst für unsere GSSD-Sammlung gekauft.

In einem verschneiten Wald unter einem Tannenbaum in der Mitte liegt in ein roter Sack mit Weihnachtsgeschenken und der Aufschrift „Alles Gute zum Neujahr“. Rechts davon steht ein sowjetischer Offizier vor einem altmodischen Diensttelefon auf einem kleinen Holztischchen mitten im Schnee und schreit verzweifelt in den Hörer: „Haaaalo! Kann irgendjemand mich überhaupt hören?“ Aber das abgeschnittene Telefonkabel hängt auf dem Baum... Links davon verschwindet im Wald ein Weihnachtsmann, Väterchen Frost (Ded Moroz) auf Russisch genannt, mit einer Telefonkabeltrommel auf seinem Rücken statt eines Sackes mit Geschenken.

Eine sowjetische Wandzeitung (russ. Stengazeta) war eine Collage aus Zeitungsausschnitten, Amateurmalerei, Gedichten, handgeschriebenen Informations- und Glückwunschtexen. Sie wurden auf dem sogenannten Whatmann-Zeichenpapier angefertigt, einem weißen, hochwertigem Papier ohne ausgeprägte Textur. Gewöhnlich waren Wandzeitungen Feiertagen oder aktuellen Ereignissen gewidmet und erfüllten zu Sowjetzeiten vor allem eine ideologische Funktion.

In den sowjetischen Streitkräften wurden sie „Kampflugblätter“ genannt. Sie waren während des 2. Weltkrieges weit verbreitet und sollten die Ereignisse an der Front und an der Heimatfront widerspiegeln. Den Hauptteil nahmen ebenfalls wie in den zivilen Wandzeitungen kleine Notizen ein, daneben gab es kurze Aufforderungen, Gedichte, Zeichnungen und Karikaturen. Warum malte aber der unbekannte Angehörige der

russischen Streitkräfte dieses eindeutig selbstironische Bild statt eines traditionellen Zeichnung von einem Schneemädchen, Waldtieren oder wenigstens einem Weihnachtsmann auf einer sowjetischen Rakete im Weltall? Warum wurde diese merkwürdige Wandzeitung überhaupt zugelassen und was sollte sie bedeuten?

Eine Antwort auf all diese Fragen finden wir in den Memoiren von Otto Freiherr Grote „Die Westgruppe verlässt Deutschland. Der Abzug aus der Perspektive des Chefs des Stabes des Verbindungskommandos zur WGT“, die im Ausstellungskatalog „Der Abzug. Die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland“ erschienen ist:

„Zu den Problembereichen gehörte zunächst auch die katastrophale Fernmeldelage: Während die Telefonverbindungen innerhalb des Beitrittsgebiets im Allgemeinen ausreichten, war von Strausberg aus das Westnetz in den ersten – entscheidenden – Wochen fast unerreichbar. Ein Mobilfunknetz gab es ja vor Ort noch nicht. So konnten wir das BMVg manchmal tagelang nicht erreichen, geschweige denn das Auswärtige Amt (AA) oder das Bundeskanzleramt. Die WGT und ihre Truppenteile machten sich selbst unerreichbar, indem sie, aus Furcht vor Lauschangriffen fremder Nachrichtendienste, alle Verbindungen zu deutschen Fernmeldenetzen trennten.“

Diese Silvester-Wandzeitung ist eine für die sowjetischen Streitkräfte sehr seltene Selbstironie auf die aktuelle Situation mit den Telefonverbindungen in Wünsdorf nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 und damit auch ein wichtiges Zeitdokument.

## Grunddaten

Material/Technik:	Papier / handgefertigt
Maße:	Höhe: 61,6 cm, Breite: 85,5 cm

## Ereignisse

Wurde genutzt	wann	
	wer	
	wo	Wünsdorf
Besessen	wann	Bis 24.05.2011
	wer	Förderverein Garnisonmuseum Wünsdorf e.V.
	wo	Gutenbergstraße 9 (Wünsdorf)
Besessen	wann	Seit 24.05.2011
	wer	Museum Berlin-Karlshorst
	wo	Berlin
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland
	wo	
[Zeitbezug]	wann	1994

wer

wo

## Schlagworte

- Abzug der alliierten Truppen aus Deutschland (1990-1994)
- Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland
- Sowjetische Streitkräfte in Deutschland
- Wandzeitung